



PSD Bank
München eG

Geschäftsbericht

zwei tausend 23



Bilanzvolumen

1.990
Mio. EUR



Kredite

1.166
Mio. EUR



Einlagen

1.757
Mio. EUR

**Das Jahr
2023 auf
einen Blick**



Mitglieder

29.043



Nichtmitglieder

47.416



Personalaufwendungen

8.143.889
EUR



Eigenkapital *)

124
Mio. EUR



ausgewiesener
Jahresüberschuss

991.122
EUR



Sachaufwendungen

8.363.964
EUR



Zinsaufwendungen

9.512.196
EUR

*) einschließlich Erhöhung
der Rücklagen aus dem
Jahresüberschuss 2023

Inhalt

Vorwort und Dank	4
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2023	8
Geschäftsentwicklung der PSD Bank im Überblick	16
Rückblick 2023	24
Ausblick 2024	30
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023:	34
– Jahresbilanz	
– Anhang	
– Lagebericht	

PSD Bank München eG Sitz Augsburg

Rechtsform:
eingetragene Genossenschaft (eG)

Register:
Amtsgericht Augsburg – Genossenschaftsregister
Nr. 1633

Bankengruppe:
Kreditgenossenschaften

Prüfverband:
Verband der PSD Banken e.V. Bonn

Vorstand:
Karen Lehmann-Martin (Vorstandssprecherin)
Jürgen Haschka
Thomas Palus

Aufsichtsrat:
Jörg von Dosky (Vorsitzender)
Anton Hirtreiter (Stellvertretender Vorsitzender)
Daniela Frey, Stefanie Höhl, Wolfgang Müller,
Michaela Oberauer, Linda Schneider,
Gabriele Steiger, Matthias Schustereder

Kontakt:
PSD Bank München, Sitz Augsburg
86135 Augsburg
Telefon: 0821 5049-333
Telefax: 0821 5049-1290
www.psd-muenchen.de
info@psd-muenchen.de

KundenCenter Augsburg:
Max-Hempel-Straße 5, 86153 Augsburg
Telefon: 0821 5049-180
Telefax: 0821 5049-1290

KundenCenter München:
Waisenhaus Str. 46, 80637 München
Telefon: 089 121099-90
Telefax: 089 121099-99

Bankleitzahl / BIC:
720 909 00 / GENODEF1P14

Zentralbank:
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank AG
Frankfurt/Main

Bankverbindung:
DZ Bank Frankfurt
BIC GENODEFFXXX
IBAN DE69 5006 0400 0000 0217 84

Der Vorstand



Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden,

nach dem Wandel kommt der Aufbruch. Die vergangenen Jahre waren von intensiven Veränderungen und zahlreichen unvorhersehbaren Ereignissen geprägt. Begriffe wie Resilienz oder Krisenfestigkeit wurden zur zentralen Anforderung an uns alle.

Wir möchten gar nicht mehr zu sehr auf die zurückliegenden Ereignisse wie Corona, Krieg, Inflation, oder eine komplett gedrehte Zinskurve eingehen. Nicht, weil wir sie vergessen hätten oder weil wir sie zu verdrängen suchen, nein, zu sehr sind sie in unserer Erinnerung eingebrennt und zu sehr sind sie bedauerlicherweise auch heute noch ein fester Bestandteil unseres Alltags.

Dennoch wollen und müssen wir nach vorne blicken. Unsere Aufmerksamkeit gilt der Zukunft, den Chancen und Perspektiven, wohl wissend, dass die Vergangenheit dazu das entsprechende Fundament bildet. Für uns ist es die Zeit des Aufbruchs.

Mit den Wirren der letzten Jahre haben sich auch die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kundinnen und Kunden nachhaltig verändert. Sicherheit und finanzielle Stabilität stehen nun deutlich höher im Kurs als noch vor den Krisenjahren. Nachvollziehbar und für uns als Bank ein klarer Auftrag, darüber nachzudenken, wie wir Ihnen, unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, diesen Wunsch erfüllen können.

Bei dieser Frage haben wir unser Institut in den vergangenen Monaten einmal komplett „nach links“ gedreht, wie man so schön sagt und was bitte nicht politisch zu verstehen ist. Es soll vielmehr zeigen, dass wir alles, was uns heute ausmacht, noch mal auf den Prüfstand gestellt haben, um zu sehen, ob unsere Produkte und unsere Services noch Ihren Ansprüchen genügen.

Denn bei allen Veränderungen werden wir eines nicht vergessen: Sie, liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden, stehen im Mittelpunkt unserer Planungen und Maßnahmen. Und so haben wir uns im vergangenen Jahr im Besonderen im Bereich Vertrieb durch einen weiteren Vorstand verstärkt. Mit unserem neuen Kollegen, Herrn Thomas Palus, konnten wir eine erfahrene Vertriebspersönlichkeit gewinnen, die von der ersten Stunde an ihr Augenmerk wesentlich auf die Bereiche Kundenbetreuung und Produktentwicklung gelegt hat.

Mit seinen unterschiedlichen beruflichen Stationen sowohl innerhalb der Sparkassen-Organisation wie auch bei den Genossenschaftsbanken verfügt Thomas Palus über genau das richtige Rüstzeug, um den Ausbau unserer Produkt- und Servicepalette kundenorientiert und erfolgreich voranzutreiben.

Trotz aller Innovationen werden wir jedoch auch in Zukunft eine aus tiefer Überzeugung bekennde regionale genossenschaftliche Direktbank mit Schwerpunkt im Bereich Finanzierungen bleiben. Daher planen wir gerade um diese Produktkategorie herum eine Ausweitung unseres Leistungsportfolios. Beim klassischen Bausparvertrag als Anspar- und Absicherungslösung angefangen, bis hin zu eigens ausgebildeten Fördermittelberater reichen unsere Überlegungen und konkreten Maßnahmen für Sie.

Wie bedeutsam gerade der Bereich der Immobilienfinanzierung auch im vergangenen Jahr für uns und unsere Kundinnen und Kunden war, zeigt die hohe Anzahl an Finanzierungszuagen, die wir trotz des gestiegenen Zinsniveaus aussprechen konnten.

745 Kundinnen und Kunden haben sich 2023 mit unserer Unterstützung und als Partner an ihrer Seite den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen können. Und auch wenn wir damit sichtbar unter

den Zahlen des Vorjahres 2022 liegen, so ist es doch mit Blick auf die Gesamtlage und den Einbruch im bayerischen Immobilienmarkt von knapp 50 Prozent ein gutes Ergebnis und ein Zeichen von hohem Kundenvertrauen.

Die weitere Entwicklung des Zinsniveaus treibt viele unserer Baufinanzierungskundinnen und -kunden um. Im Besonderen dann, wenn in den kommenden Jahren Fälligkeiten und Prolongationen anstehen. Wie wird sich das Zinsniveau verändern, ist mit einer weiteren Steigerung zu rechnen und wie kann ich möglichst günstige und finanzierbare Konditionen sichern? Fragestellungen, die wir sehr häufig hören und für die wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden Lösungen erarbeiten.

Ein guter Zeitpunkt, unsere Produktpalette um sinnvolle Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden zu erweitern. Ein bewährtes Produkt findet genau in diesen Zeiten der Unsicherheit wieder zurück in die Regale: der Bausparvertrag.

Um auch in Zukunft die richtigen Akzente als regionale genossenschaftliche Direktbank zu setzen, haben wir 2023 unser Projekt „Zukunft gelingt“ gestartet. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden werfen wir einen Blick auf verschiedenste Trends, die wir am Markt und letztlich auch in unserem Unternehmen sehen. Neben der Überprüfung unserer Produkt- und Leistungspalette sprechen wir aber auch über Kultur, Arbeitgebermarken und unsere Markenkernwerte.

Im Rahmen dieses Projektes haben wir uns mit der Frage „Wofür steht in Ihren Augen die PSD Bank München?“ nicht nur an Mitarbeitende gewandt, sondern auch an langjährige Kundinnen und Kunden unseres Hauses. Aus den Antworten mit den meisten Nennungen, wie ehrlich, fair, verwurzelt und

verantwortungsvoll, haben wir unsere Markenkernwerte für die Zukunft abgeleitet. Mit dem Anspruch als „nahbarste Direktbank, die für die Menschen in Südbayern anders denkt und handelt“, geben wir uns eine klare Position.

Wir wollen auch in Zukunft als Direktbank nahbar sein und Ihnen, liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden, verschiedenste Wege zu unserer Bank und zu unseren Dienstleistungen anbieten. Wir sind eben nicht nur online erreichbar, sondern auch persönlich telefonisch ohne zwischengeschalteten Sprachcomputer. Mit unseren KundenCentern in Augsburg und München bieten wir Ihnen dazu noch persönliche Beratung und persönlichen Service vor Ort.

Als Direktbank arbeiten wir stets an schlanken Prozessen und einfachen Produkten, um für Sie so Bankgeschäfte attraktiver und intuitiver zu machen. Und damit schlagen wir dann auch den Bogen zu unserem Anspruch des „anders denken und handeln“. Wir stellen uns eindeutig gegen ein „Das-haben-wir-schon-immer-so-gemacht“ und führen damit die Bank in eine konsequent nachhaltige und kundenorientierte Zukunft. Wir denken künftig für unsere Kundinnen und Kunden noch durchgängiger in den verschiedenen Lebensphasen und gestalten daraus Produkte und Lösungen, die wirklich auf den

Bedarf zugeschnitten sind, und helfen Ziele und Wünsche zu erfüllen.

Um all diese ehrgeizigen Projekte erfolgreich in die Umsetzung zu bringen, brauchen wir die Unterstützung unserer Mitglieder und das Engagement unserer Mitarbeitenden. Gerade im Jahr 2023 haben wir vieles geschafft und auf den Weg gebracht. Und dafür möchten wir uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich bedanken.

Unser Dank gilt auch

- unserem Aufsichtsrat, der uns stets vertrauensvoll und konstruktiv begleitet hat,
- unseren Verbundpartnern für deren Beitrag und Begleitung,
- unserem Verband der PSD Banken für die kompetente Unterstützung,
- unserem Betriebsrat für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit
- und unseren Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz, ihre Loyalität, ihre Flexibilität sowie ihren Teamgeist.

Darüber hinaus möchten wir uns bei unseren Mitgliedern und Kundinnen und Kunden für ihr großes Vertrauen, die entgegengebrachte Wertschätzung und die gelebte Partnerschaft bedanken.

Augsburg, im Mai 2024



Karen Lehmann-Martin



Jürgen Haschka



Thomas Palus

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2023



I. Konjunktur in Deutschland

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen der Coronapandemie und der russische Angriffskrieg in der Ukraine die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor

allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und dem wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Preisbereinigtes Wirtschaftswachstum in Deutschland

	Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent		Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten	
	2022	2023	2022	2023
Konsumausgaben	3,2	-1,1	2,3	-0,8
Private Konsumausgaben	3,9	-0,8	1,9	-0,4
Konsumausgaben des Staates	1,6	-1,7	0,3	-0,4
Bruttoanlageinvestitionen	0,1	-0,3	0,0	-0,1
Ausrüstungsinvestitionen	4,0	3,0	0,3	0,2
Bauinvestitionen	-1,8	-2,1	-0,2	-0,3
Sonstige Anlagen	-0,7	-0,6	0,0	0,0
Vorratsveränderungen			0,7	0,0
Inländische Verwendung	3,2	-0,9	3,0	-0,9
Exporte	3,3	-1,8	1,6	-0,9
Importe	6,6	-3,0	-2,8	1,5
Außenbeitrag			-1,2	0,6
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	1,8	-0,3	1,8	-0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 15.01.2024. Wachstumsbeiträge: Mögliche Differenzen in den Summen ergeben sich durch Rundung der Zahlen.

Inflation hemmt den Privatkonsum

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharteten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,2 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,7 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,8 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Gespaltene Investitionskonjunktur

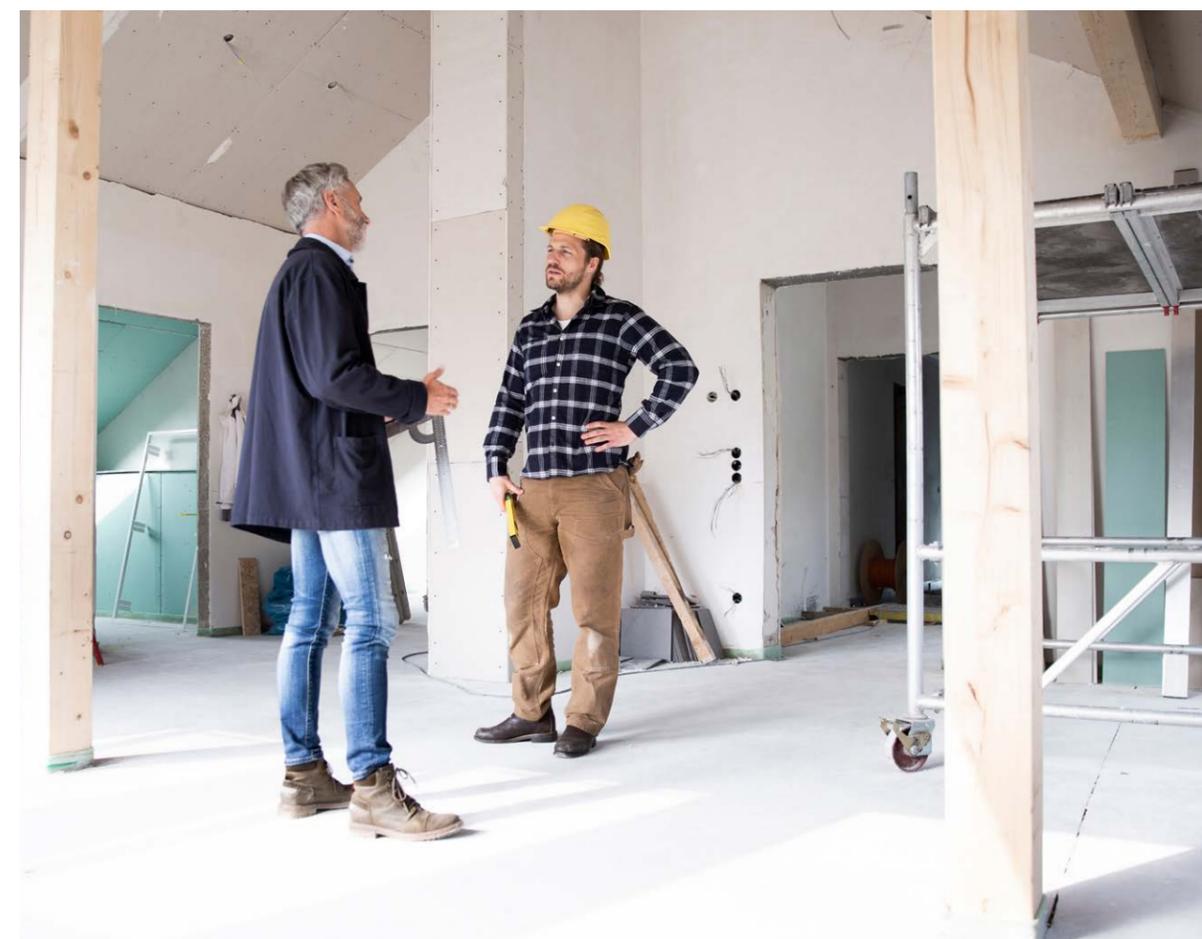
Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützten die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,1 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem gingen von den Bruttoanlageinvestitionen kaum Impulse für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Schwacher Außenhandel

Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse während der Erholung von der Coronakrise im Jahr 2022 anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 1,8 % beziehungsweise 3,0 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Maßgeblich für den Rückgang des Exportgeschäfts war die im Jahresverlauf schwächer werdende weltwirtschaftliche Gangart. Zudem belasteten die hohen inländischen Energiekosten die deutschen Exportunternehmen, insbesondere in den energieintensiven Produktionsbereichen wie der chemischen Industrie. Dämpfend auf die Importe wirkte wiederum die schwache inländische Produktions- und Konsumententwicklung. Da die Importe jedoch stärker sanken als die Exporte, wirkte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch mit einem Wachstumsbeitrag von +0,6 Prozentpunkten dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts entgegen.

Niedrigeres Finanzierungsdefizit des Staates

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Befördert wurde das Einnahmewachstum vor allem durch steigende Sozialbeiträge und höhere Verkaufserlöse, unter anderem aus Anhebungen von städtischen Gebühren und von Eintrittsgeldern für öffentliche Einrichtungen. Stärkste Treiber des Ausgabenwachstums waren Anpassungen bei den Renten und Pensionen sowie höhere Zinsaufwendungen. Hinzu kamen umfangreiche Mehrausgaben zur Abmilderung der Energiekrise, wie die Zahlungen für die Gas-, Fernwärme- und Strompreisbremsen der Bundesregierung. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal kräftig gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5 % im Vorjahr auf 2,0 % nach. Die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1 % lag, dürfte auf rund 65 % gesunken sein.





**DIE ERWERBSTÄTIGENZAHL KLETTERTE
IM VORJAHRESVERGLEICH UM RUND 300.000
AUF EINEN NEUEN REKORDWERT VON GUT
45,9 MILLIONEN MENSCHEN.**

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

II. Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Beide Notenbanken erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in der Volksrepublik China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensiviert wurde, oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls. Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen jedoch eher positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei fast doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem in der Jahresendrallye deutlich zulegten.

USA: Fed lässt Zinserhöhungszyklus auslaufen

Die US-Notenbank Fed beendete am 27. Juli 2023 ihren geldpolitischen Straffungskurs bei einem Leitzinskorridor von 5,25 bis 5,5 %. Damit erhöhte die Fed ihre Zinsen 2023 noch um 100 Basispunkte, nachdem sie 2022 mit 425 Basispunkten das Gros ihrer geldpolitischen Reaktion auf den Inflations-

schock bereits vollzogen hatte. Den Abbau ihrer Bestände an Staatsanleihen und mortgage-backed Securities (hypothekarisch besicherte Wertpapiere) setzte die US-Notenbank in dem von ihr 2022 festgelegten Tempo fort. Von August bis Dezember 2023 hielt die Fed ihre Leitzinsen stabil und kündigte an, diesen Kurs bis ins Jahr 2024 beibehalten zu wollen. Senkungen der Leitzinsen schloss die Fed in ihrer Außenkommunikation auch für 2024 bis zu jenem, noch zu erreichenden Zeitpunkt aus, an dem die Inflation gesichert zum Zielwert von 2 % zurückkehrt. Weitere Zinserhöhungen hielt sie sich für den Fall wieder steigender Inflation hingegen explizit offen, trotz zum Jahresende rückläufiger Kerninflationsraten.

Europa: EZB erhöht Leitzinsen um 200 Basispunkte auf höchstes Zinsniveau ihrer Geschichte

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen durch Übernachfrage zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen. Ab Juli 2023 wurden fällig werdende Anleihen im Portfolio des 2014 eingeführten Programms APP nicht wieder reinvestiert, nachdem sie zuvor noch teilweise reinvestiert worden waren. Im Schnitt wurden 2023 monatlich ungefähr 27,6 Milliarden Euro APP-Volumen nicht wieder reinvestiert. Auf der letzten geldpolitischen Sitzung am 14. Dezember

2023 entschied die Notenbank zudem, fällig werdende Anleihen des 2020 aufgelegten Pandemiekaufprogramms PEPP ab Juli 2024 nur noch teilweise zu reinvestieren. Das Portfolio solle im Schnitt monatlich um 7,5 Milliarden Euro schrumpfen. Zum Jahresende 2024 sollen, laut Erklärung des EZB-Präsidiums, die Reinvestitionen komplett eingestellt werden. Das PEPP-Portfolio belief sich zum Jahresende 2023 auf rund 1,7 Billionen Euro, das APP-Portfolio auf rund 3 Billionen Euro.

Anleihenachterbahn mit finalen Kursgewinnen

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihenmärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022 mit einer Erholung. In der Folge fielen die Renditen der Staatsanleihen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 02. Februar 2023 auf 2,07 %, nach noch 2,56 % an Neujahr. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 02. März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 % zurück. Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Im Vorfeld der geldpolitischen Sitzungen der Notenbanken, vor allem der Fed und der EZB, stiegen oder fielen die Renditen teils deutlich. Im Nachgang der Sitzungen setzte in der Regel eine zum Vorfeld gegenläufige Korrektur ein. Gleiches galt für neue Inflationszahlen aus den USA oder Europa. Bis Ende September tendierten die Renditen dabei aufwärts und die Kurse abwärts. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 % am 28. September 2023. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erwirtschaftete zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes, während amerikanische und britische Anleihen zwar ebenfalls Kursgewinne zum Jahresende verzeichneten, wegen der unterschiedlichen Zinszyklen damit aber nur auf die Niveaus des Jahresauftakts zurückfielen. Die Anleihen folgten hierbei den Erwartungen der Märkte an eine 2024

deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden Leitzinssenkungen der Notenbanken.

Euro stabilisiert sich mit geopolitischer Lage und Leitzinserhöhungen der EZB

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die ihre Leitzinsen um 200 Basispunkte erhöhte, während die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen um niedrigere 100 Basispunkte an hob. Dies verringerte den Zinsabstand der großen Währungsräume und ließ den Euro als Devisen attraktiver werden. Weiterhin profitierte die Gemeinschaftswährung von der insgesamt erfolgreichen Selbstverteidigung der Ukraine gegen Russlands Invasion. Diese ließ Sorgen um ein Übergreifen der russischen Aggression auf andere europäische Staaten stärker in den Hintergrund treten. Der geopolitische Risikoabschlag des Euro gegenüber dem Dollar sank auf das Gesamtjahr gesehen. Dennoch blieb der Euro relativ zum Dollar anfällig und reagierte insbesondere auf Veränderungen der geopolitischen Lage und das Zinsverhalten der EZB. So sank der Euro vom 30. August bis zum 13. Oktober von 1,09 auf 1,05 US-Dollar. In dieser Zeitspanne beendete die EZB einerseits ihre Zinserhöhungen, während andererseits die Hamas mit ihren Terrorangriffen auf Israel einen kriegsähnlichen Konflikt entfachte. Da dieser Konflikt im weiteren Verlauf des Jahres 2023 aber weitgehend isoliert blieb und die Finanzmärkte zum Jahresende für die Fed bereits deutliche Leitzinssenkungen im Jahr 2024 einpreisten, konnte sich der Euro wieder erholen und mit 1,10 Dollar das Jahr 2023 beschließen.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5 % seines Kurswertes. Die Verluste konzentrierten sich dabei auf Finanzwerte. Zugleich führte die Unsicherheit in den USA, aber auch global, zu größeren Bewegungen von Bankanlagen, insbesondere von solchen oberhalb der Einlagensicherungsgrenzen. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit



Suisse und UBS am 19. März, die die Schweizer Behörden zur Abwicklung der erstgenannten Bank organisiert hatte. Dieser Akt konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte eine Erholung der Aktienmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch. Diese Erholung flachte zum Sommer hin ab, setzte sich aber trotz wiederkehrender Volatilität insbesondere um die Leitzinsentscheide der Notenbanken fort. Ende Juli notierte der DAX bei 16.446,83 Punkten und damit 18,1 % über seinem Jahreseinstandswert. Über den Spätsommer und beginnenden Herbst gingen die Kurse wieder leicht zurück, nachdem sich optimistische Einschätzungen des ersten Halbjahres nicht oder nur teilweise bewahrheitet hatten. Diese Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, auf den Israel mit einer Militäroffensive gegen die Hamas im Gazastreifen ant-

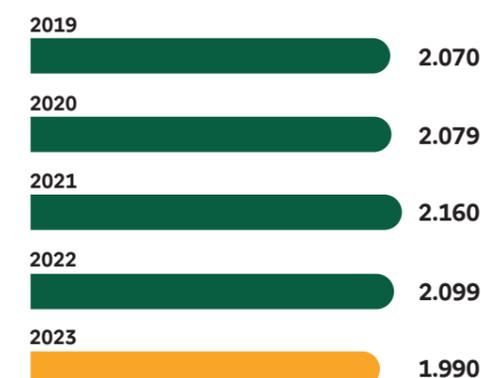
wortete. Der DAX verlor im Oktober 4,3 % und fiel damit auf 14.716,54 Punkte zurück. Da der Konflikt bis zum Jahresende weitgehend auf den Gazastreifen begrenzt blieb, setzte im November bereits eine neuerliche, vorsichtige Erholung an den Aktienmärkten ein. Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wäre. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite. Letztere konnten 24,2 beziehungsweise 43,4 % zulegen.

Geschäfts- entwicklung der PSD Bank im Überblick

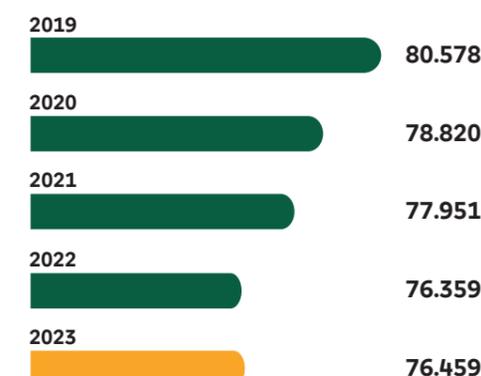


Entwicklung der Bilanzsumme

in Mio. EURO

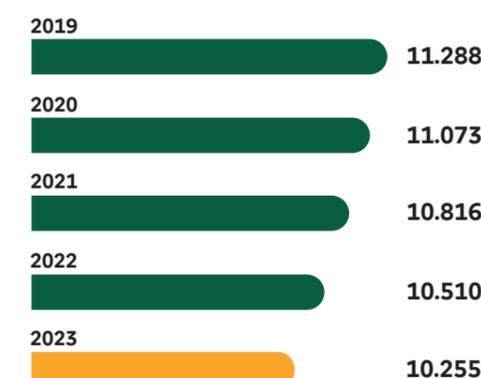


Entwicklung der Kundenzahl



Entwicklung der Geschäftsguthaben der Mitglieder

in TEURO



Das Geschäftsjahr 2023 war ganz wesentlich von der Rückkehr der Zinsen für Geldanlagen geprägt. Gerade zu Jahresbeginn war das Interesse an kurz- bis mittelfristigen Kapitalanlagen bei unseren Kundinnen und Kunden groß. Aus diesem Grund haben wir unsere Produktpalette für Geldanlagen deutlich erweitert und vor allen Dingen kurzlaufende Produkte wie das TagesGeld 45 und das TagesGeld 90 auf den Markt gebracht.

Die Rückkehr der Zinsen für Anleger bedeutet für viele Kundinnen und Kunden mit Interesse an Privatkredit und Baufinanzierung ebenfalls ein deutlich gestiegenes Zinsniveau, was zu einer spürbaren Zurückhaltung in der Nachfrage führte.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme rutschte im Berichtsjahr 2023 leicht unter die Marke von 2 Mrd. Euro und wurde zum 31.12.2023 mit 1.990 Mio. Euro bewertet. Die Veränderung ist wesentlich auf den Rückgang der Kundeneinlagen zurückzuführen. Hier haben wir im Vergleich zum Vorjahr leichter abgeschlossen.

Kundenzahl

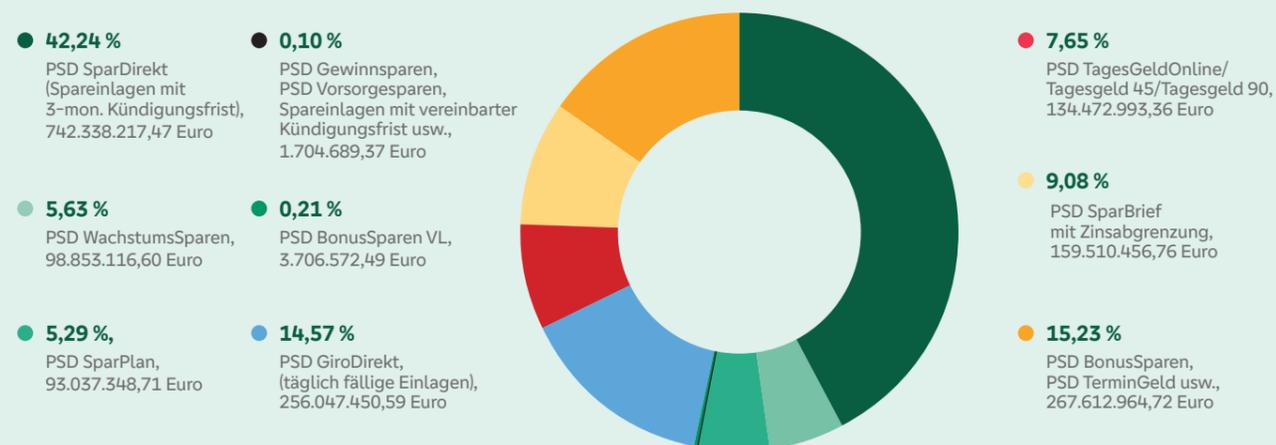
Nach einer längeren Phase der Kundenbereinigung konnten wir in 2023 erstmals wieder mit einer leicht steigenden Anzahl an Kundinnen und Kunden abschließen. Zum Jahresende betrug die Gesamtkundenzahl 76.459. Wir werten das als eine solide Vertrauensbasis für unsere künftige Geschäftsaus-

richtung. Im Vorjahr lagen wir mit 76.359 Kundinnen und Kunden nur knapp darunter. Auch hier konnten wir uns im Vergleich zum Vorjahr stabil entwickeln.

Geschäftsguthaben der Mitglieder

Als regionale genossenschaftliche Direktbank sind wir unseren Mitgliedern stets sehr verbunden und schätzen die gemeinsame vertrauensvolle Basis. Ausdruck des Vertrauens ist auch das Geschäftsguthaben, das die Mitglieder bei unserer Bank durch die Zeichnung von Geschäftsanteilen unterhalten. Im Jahr 2023 waren es insgesamt 10,26 Mio. Euro und damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Aufteilung der Einlagenarten 2023



Entwicklung der einzelnen Einlagenarten

Einlagenart	Bilanzausweis 2022 (in Euro)	Bilanzausweis 2023 (in Euro)	Veränderung (in %)
PSD SparDirekt (Spareinlagen mit 3-mon. Kündigungsfrist)	966.704.127,22	742.338.217,47	-23,2
PSD WachstumsSparen	155.107.006,94	98.853.116,60	-36,3
PSD SparPlan	94.168.821,79	93.037.348,71	-1,2
PSD Gewinnsparen, PSD Vorsorgesparen, Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist usw.	1.992.655,84	1.704.689,37	-14,5
PSD BonusSparen VL	4.272.930,27	3.706.572,49	-13,3
Summe der Spareinlagen	1.222.245.542,06	939.639.944,64	-23,1
PSD GiroDirekt (täglich fällige Einlagen)	332.246.906,36	256.047.450,59	-22,9
PSD TagesGeldOnline	221.963.236,29	134.472.993,36	-39,4
PSD SparBrief mit Zinsabgrenzung	98.902.507,52	159.510.456,76	61,3
PSD BonusSparen, PSD TerminGeld mit Zinsabgrenzung, Auszahlplan und CPD	19.995.026,72	267.612.964,72	1.238,4
Summe der sonstigen Einlagen	673.107.676,89	817.643.865,43	21,5
Einlagen insgesamt	1.895.353.218,95	1.757.283.810,07	-7,3

Einlagen der Kunden

Anlegerverhalten

Die Rückkehr der Zinsen für Termin- und Tagesgelder, festverzinsliche Anlagen und Sparprodukte führte zu einer deutlich gestiegenen Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden und trug auch zur Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden bei. Getrieben von der Unsicherheit weiter steigender Zinsen lagen in erster Linie kurz- bis mittelfristig laufende Anlageprodukte im Fokus.

Kundeneinlagen

Insgesamt haben wir bei unseren Kundinnen und Kunden ein starkes Umschichtungsverhalten zugunsten von besser verzinsten und kurzfristig laufenden TerminGeldern verzeichnen können. Dabei sind größere Volumina aus unserem Produkt SparDirekt, einem Sparbuch mit dreimonatiger Kündigungsfrist, in die PSD TerminGelder geschichtet worden.

Damit haben wir zum Jahresschluss 2023 rund 742 Mio. Euro im SparDirekt an Beständen halten können, ca. 23 % weniger als noch im Vorjahr. Ganz wesentlich zugelegt haben die TerminGelder und sonstige Termineinlagen von 20 Mio. Euro im Jahr 2022 auf über 268 Mio. Euro zum Ende 2023. Auch der PSD SparBrief hat sich in seinem Bestand von 99 Mio. Euro auf 160 Mio. Euro verbessert.

Waren im Jahr 2022 noch täglich verfügbare Anlageformen wie das PSD TagesGeld online hoch im Kurs der Anleger gestanden, so haben sich auch hier zahlreiche Anleger für zinsstärkere und länger laufende Investments entschieden, was den Bestand von 222 Mio. Euro auf 134 Mio. Euro schmelzen ließ.

MeinInvest

Um unseren Kundinnen und Kunden eine breitere Palette an Anlagemöglichkeiten bieten zu können, haben wir 2023 die fondsgebundene Vermögensverwaltung „MeinInvest“ in unser Angebot aufgenommen. Dabei greift die Vermögensverwaltung auf das Fondsuniversum der Union Investment zurück und kann komplett digital abgeschlossen werden. MeinInvest zählt zu der Kategorie RoboAdvisor, was bedeutet, dass die laufende Optimierung der Anlage auf Grundlage mathematischer Modellen erfolgt und ohne Eingriff eines zusätzlichen Fondsmanagers stattfindet.

Eigener Wertpapierbestand

Der Buchwert an eigenen Wertpapieren lag zum Jahresende bei 731 Mio. Euro und damit um rund 81 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres.



DIE RÜCKKEHR DER ZINSEN FÜHRTE ZU EINER DEUTLICH GESTIEGENEN NACHFRAGE UNSERER KUNDINNEN UND KUNDEN NACH FLEXIBLEN UND KURZFRISTIGEN ANLAGEFORMEN.

Kreditvergabe an Kunden

Halbierung der Transaktionen am Immobilienmarkt

Durch das gestiegene Zinsniveau in Verbindung mit den weiterhin hohen Immobilienpreisen haben sich die Transaktionen am Immobilienmarkt halbiert. Im Wohnungsneubau wurden geplante Investitionen teilweise eingestellt oder nur in geringerem Umfang vorgenommen. Das begrenzte Angebot an finanzierbarem Wohnraum in unserer Region mindert die Nachfrage und schränkt die Finanzierungsmöglichkeiten entsprechend ein.

Die Neubauvorhaben in unserem Geschäftsgebiet sind im Jahresverlauf 2023 im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich zurückgegangen. In Schwaben betrug der Rückgang 12,9 %, in Oberbayern 10,4 %, in Niederbayern 41,8 % (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Zeitraum Januar – Dezember 2023). Die Bauinvestitionen werden durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen massiv beeinträchtigt. In Bayern wurden 2023 für insgesamt 49.198 Wohneinheiten Baugenehmigungen erteilt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 24,7 %. Das ist ein Wert wie 2013 und nicht einmal halb so viel wie Anfang der 90er-Jahre. Baugenehmigungen sind ein wichtiger Frühindikator für die zukünftige Bautätigkeit. Es zeichnet sich daher ein sich weiter zuspitzender Mangel an Wohnraum ab. Maßnahmen zur Verbesserung der Situation, wie der Abbau von bürokratischen Regeln, der Ausweis von mehr Baugebieten, die Verbesserung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten, Regelungen zum Verzicht auf eine Grunderwerbsteuer unter bestimmten Voraussetzungen, wurden noch nicht oder nur im noch nicht ausreichenden Umfang getroffen.

Ein Lichtblick, bei all den bestehenden und bremsenden Rahmenbedingung, sind die sinkenden Baufinanzierungszinsen. Die Zinsen haben sich nun wieder Richtung drei Prozent entwickelt, im Herbst 2023 stand die Befürchtung auf noch weiter steigende Zinsen Richtung fünf Prozent im Raum. Darüber hinaus können auch verlässliche Förderkonditionen durch den Staat zu einer mittelfristigen Belebung des Immobilienmarktes beitragen.

Forderungen an Kunden

Aufgrund des 2023 nachhaltig hohen Zinsniveaus gegenüber der Niedrigzinsphase aus den Vorjahren war die Nachfrage nach Finanzierungen, im Besonderen nach Immobilienfinanzierungen, deutlich zurückhaltend. So verringerten sich die Forderungen gegenüber unseren Kunden um 17 Mio. Euro auf einen Bestand zum Jahresende auf 1.166 Mio. Euro.

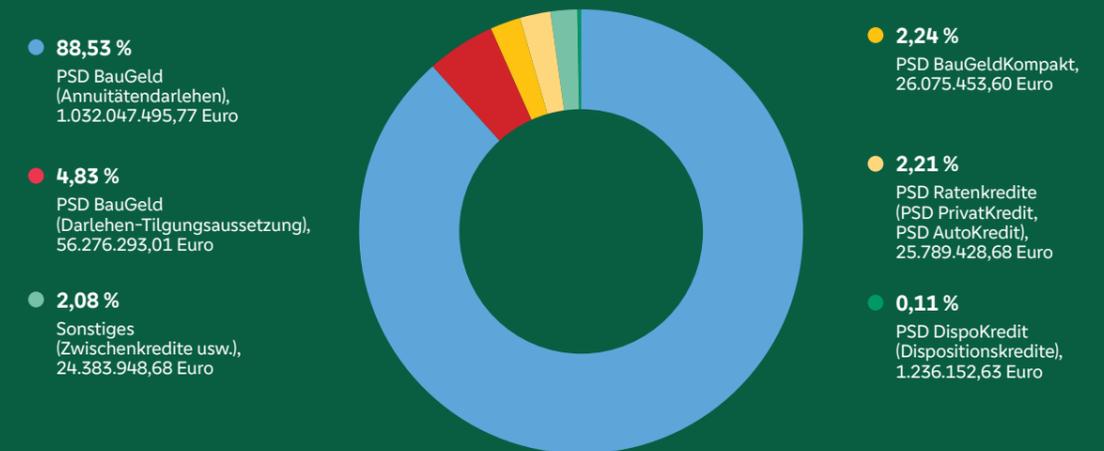
PSD BauGeld

Die im Jahr 2023 für den Gesamtmarkt erfolgte Halbierung des Immobiliengeschäftes sowohl bei Kauf wie auch bei Finanzierung von Objekten hat sich auch deutlich in den Zahlen der PSD Bank München abgezeichnet. Unsere Geschäftsentwicklung war im zurückliegenden Jahr ein Spiegelbild der Gesamtmarktentwicklung und ist damit ebenfalls um rund 50 % zurückgegangen. Gestiegene Zinsen und nach wie vor vergleichsweise hohe Immobilienpreise haben die Dynamik des Marktes massiv ausgebremst. Im Geschäftsjahr konnten wir 745 Zusagen an Immobilienfinanzierungen mit einem Gesamtvolumen von rund 90,4 Mio. Euro erteilen. Im Vorjahr waren es noch 1.234 Zusagen bei einem Volumen von 177 Mio. Euro. Die durchschnittliche Darlehenssumme lag dabei inklusive Renovierungsdarlehen bei 121 TEuro.

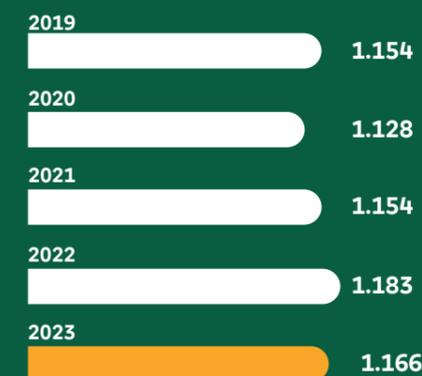
PSD PrivatKredit

Die Nachfrage für private Konsumentenkredite hat sich nach anfänglicher Zurückhaltung im ersten Halbjahr 2023 zum Jahresende wieder etwas erholt, sodass wir mit einem deutlichen Plus gegenüber dem Vorjahr aus dem Geschäftsjahr gehen konnten. Zum Bilanzstichtag wurden 498 Privatkredite mit einem Volumen von 9,4 Mio. ausgereicht. Das macht ein durchschnittliches Kreditvolumen je Zusage von 19 Teuro aus. Im Vorjahr lag die Summe der an die Kunden ausgezahlten privaten Konsumentenkredite bei 402 Stück und einem Volumen von 7,3 Mio. Euro.

Aufteilung der einzelnen Kreditarten



Entwicklung der Kreditvergabe an Kunden in Mio. EURO



Generalversammlung

Nachdem wir in den zurückliegenden vier Geschäftsjahren sehr positive Erfahrungen mit der Durchführung virtueller Generalversammlungen gemacht haben, fiel auch im vergangenen Geschäftsjahr erneut die Entscheidung zugunsten der digitalen Form. Durch die virtuelle Veranstaltung konnten auch Mitglieder an der Versammlung teilnehmen, die ansonsten entweder weitere Anreisen hätten in Kauf nehmen müssen oder aus zeitlichen Gründen nicht hätten teilnehmen können.

Hierzu haben wir im Vorfeld termingerecht die Einladung sowie die jeweiligen Tagesordnungspunkte und die Erläuterungen zu den einzelnen Abstimmungspunkten an unsere 30.219 Mitglieder versandt. Im weiteren Vorlauf zum genannten Versammlungstermin konnten sich die Mitglieder über das zur Verfügung gestellte Online-Portal zur Versammlung registrieren, entsprechend eigene Anträge zur Abstimmung einreichen und zusätzlich die postalische Briefwahl beantragen.

Die Möglichkeit der Briefwahl haben 173 Mitglieder genutzt, während 84 Mitglieder online abgestimmt haben. Im Ergebnis wurden sowohl Vorstand wie auch Aufsichtsrat mit eindeutiger und überzeugender Mehrheit entlastet.

Perspektivengespräch

Wie bereits im Jahr 2022 haben wir auch 2023 den Mitgliedern im Rahmen der Versammlung wieder das Perspektivengespräch aus Aufsichtsrat und Vorstand angeboten, das durch eine externe Moderatorin begleitet wurde. Das Perspektivengespräch erlaubte einen Blick hinter die Kulissen der laufenden Planungen und der angedachten Strategien der Bank. Für den neuen Vertriebsvorstand Thomas Palus war diese Gesprächsrunde eine gute Gelegenheit, seine Gedanken zur Zukunft der Bank zu skizzieren und gleichzeitig einen Ausblick auf die kommenden Monate zu geben.

Dabei waren sich alle Vorstände einig, das aktuelle Produkt- und Leistungsportfolio der Bank entsprechend bedarfsgerecht für die Kundinnen und

Kunden erweitern zu wollen. Aber auch in puncto Nachhaltigkeit sollen in den nächsten Jahren noch weitere Akzente gesetzt werden.

Digitale Vorstandsgespräche

In Vorbereitung zur virtuellen Mitgliederversammlung wurde den Mitgliedern im Rahmen der Einladung dazu erstmalig die Möglichkeit geboten, sich schon im Vorfeld mit dem Gesamtvorstand über Fragen und Anregungen zum zurückliegenden Geschäftsjahr abzustimmen.

Hierfür wurden mit dem 24. Mai und dem 25. Mai 2023 zwei Termine geboten, an denen die Mitglieder über ein digitales Konferenz-System mit dem Vorstand in den Dialog einsteigen konnten. Nach einer kurzen Präsentation des zurückliegenden Jahresergebnisses durch den Vorstand hatten die Mitglieder die Möglichkeit, über einen Live-Chat Fragen an diesen zu stellen, die direkt nachfolgend gegenüber allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern beantwortet wurden. Auf diesem Weg soll in Zukunft der Dialog auch außerhalb der jährlichen Generalversammlung zwischen Mitgliedern und Vorstand gestärkt werden.

Generalspende

Ebenfalls erstmalig wurde im Geschäftsjahr 2023 den Mitgliedern die Möglichkeit zur Teilnahme an der Generalspende angeboten, was auch intensiv genutzt wurde. Dabei entscheiden die Mitglieder über die Vergabe von 30.000 Euro Spende aus den Mitteln des Gewinnsparevereins an drei verschiedene Organisationen. Die Organisation mit den meisten Stimmen erhielt eine Summe von 15.000 Euro, die weiteren je 10.000 Euro und 5.000 Euro. Die Abstimmung erfolgte ebenfalls online in einem geschützten Bereich, exklusiv für Mitglieder.

Zur Auswahl standen die DLRG, die auch die meisten Stimmen auf sich vereinen konnte, sowie der Kinderschutzbund auf Platz zwei und der Bund Naturschutz auf Platz drei.

Aufsichtsratswahl

Unsere Aufsichtsräte stellen sich jeweils im Turnus von drei Jahren zur Wahl bzw. zu Wiederwahl. In der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2022 waren dies der neue Aufsichtsratsvorsitzende Anton Hirtreiter, der ebenfalls neu ins Amt berufene stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Jörg von Dosky und die Vertreterin der Mitarbeiter im Aufsichtsrat, Frau Daniela Frey. Alle drei Kandidaten, die bereits langjährige Mitglieder des Aufsichtsrates waren, wurden mit deutlicher Mehrheit der abgegebenen Stimmen in ihrem Amt bestätigt. In der auf die Generalversammlung folgenden Aufsichtsratsitzung wurden Herr Anton Hirtreiter sowie Herr Jörg von Dosky in ihren Ämtern als Vorsitzender des Aufsichtsrates sowie stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Gesetzliche Prüfung

Der Verband der PSD Banken e.V. in Bonn hat den Jahresabschluss 2023 in der Teilprüfung I in der Zeit vom 30.10.2023 mit dispositionsbedingten Unterbrechungen bis 07.02.2024 geprüft. Die Teilprüfung II erfolgte vom 08.04.2024 bis 24.05.2024. Der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Geprüft wurde die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, des Kreditgeschäftes, des Betriebsablaufes und der Geschäftsführung unter Beachtung aller einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Somit steht der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Generalversammlung 2024 für das Geschäftsjahr 2023 nichts entgegen.

Ertragslage und Eigenkapital

Bilanzgewinn

Der für das Geschäftsjahr 2023 ausgewiesene Jahresüberschuss belief sich auf 991.121,95 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Überschuss damit mehr als verdoppelt (Jahresüberschuss 2022:

447.062,39 Euro). Aufgrund des positiven Ergebnisses schlägt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat eine Dividenden-Ausschüttung von 1,00 % an die Mitglieder vor.

Eigenkapital

Einschließlich der Erhöhung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss 2023 wies die Bilanz zum 31.12.2023 ein Eigenkapital von 124,33 Mio. Euro aus und liegt damit über dem Vorjahres-Ergebnis von 123,59 Mio. Euro. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzierungsstichtag bei 21,27 %.

Der Bilanzgewinn 2023 wird wie folgt verwendet:

Gewinnverwendung und Ausschüttung einer Bardividende

Der Vorstand beschließt, der Generalversammlung die Ausschüttung einer Bardividende in Höhe von 1,00 % und nachfolgende Gewinnverwendung (einschl. Gewinnvortrag aus 2022 in Höhe von 62,39 €) vorzulegen:

Verwendung des Bilanzgewinns

Ausschüttung auf Geschäftsanteile 1,0 %	101.705,26 Euro
Dividende auf Geschäftsguthaben	
Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (§ 38 der Satzung) mindestens 10 % des Jahresüberschusses	100.000,00 Euro
Zuführung zu anderen Ergebnisrücklagen (§ 39 der Satzung)	789.000,00 Euro
Der Rest in Höhe von wird auf neue Rechnung vorgetragen	416,69 Euro
Insgesamt	991.121,95 Euro

Die Gewinnverwendung wird in der AR-Sitzung am 27. Mai 2024 dem Aufsichtsrat erläutert und zum Beschluss vorgelegt.

Rückblick 2023

Was wir im vergangenen
Geschäftsjahr bewegt haben

300.000,00 €

Wir bewegen die Region

Dank der Initiative unserer Gewinnsparenerinnen und Gewinnsparener, die mit monatlichen Beiträgen unser Spendenbudget fördern, standen uns auch 2023 aus den Mitteln des Gewinnsparenervereins insgesamt rund 300.000 Euro zur Verfügung. Mit der Summe haben wir 2023 über 70 Projekte, Vereine und soziale Einrichtungen unterstützt.

WWF-Natur- erlebnis-Tag

entlang der Wertach

Seit 2021 setzen wir uns u.a. gemeinsam mit dem WWF (World Wide Fund For Nature) Deutschland aktiv für den Gewässerschutz in der Region ein. Denn laut einer WWF-Studie gelten nur 18 Prozent der bayerischen Flüsse als ökologisch intakt (Stand Dezember 2020).

Das wollen wir ändern: Im Rahmen unserer Aktion „Werden Sie Flussbefeierer:innen“ finanzieren unsere Gewinnsparener:innen und wir den Rückbau von Querbauwerken, die den Lauf der regionalen Gewässer massiv behindern. Wie sich das auf das Ökosystem Fluss auswirkt, konnten interessierte Kundinnen und Kunden 2023 erstmals in einem ganztägigen Workshop hautnah erleben.

WWF-Expert:innen führten dabei einen Tag lang durch den Lebensraum Wasser. So standen die Workshop-Teilnehmer:innen unter anderem knöcheltief in der Wertach, um eigenhändig Wasserproben zu entnehmen. Das Projekt unterstützen wir seit 2023 über einen Zeitraum von vier Jahren und mit einem Gesamt-Spendenvolumen von 100.000 Euro.



Auf einer Wellenlänge

Die PSD Bank unterstützt
die Surffreunde Augsburg

Mithilfe unserer Gewinnsparenerträge verwandeln wir das Augsburger Stadtjägerviertel in einen Hotspot für Wassersportbegeisterte. Just in diesen Momenten geht auf dem Areal unweit der Hauptniederlassung unserer Bank in der Max-Hempel-Straße das Projekt Surfwellen Augsburg in die finale Phase. Ab dem Sommer 2024 sollen hier dann Surferinnen und Surfer die einmalige Chance haben, mitten im Augsburger Stadtkern Wellen zu reiten.

Gefördert wird der Bau der Surfwellen mit Geld des Freistaats und der Stadt Augsburg. Außerdem werden die Surfbegeisterten von Spender:innen aus der Region unterstützt. Die PSD Bank München etwa konnte 2023 mithilfe ihrer Gewinnsparener:innen 30.000 Euro für das Projekt zusteuern.

Ich bin wirklich begeistert, zu sehen, was eine kleine Gruppe von jungen Menschen hier auf die Beine gestellt hat. Dieses unermüdliche Festhalten an eigenen Träumen und Werten, das ist etwas, womit wir uns als Genossenschaftsbank sehr gut identifizieren können.

Vorstandssprecherin
Karen Lehmann-Martin freut sich
auf die Surfer:innen in der Nachbarschaft.



Handball in Augsburg

ohne den TSV Haunstetten undenkbar

Seit inzwischen knapp 20 Jahren ist die PSD Bank München Sponsorin der TSV-Haunstetten-Handball-Abteilung. Ob für Busfahrten, Trainingsmaterial, Trikots, Schiedsrichter:innen – die erfolgreichen Amateur:innen sind auf die finanzielle Unterstützung angewiesen, um den Spielalltag aufrecht erhalten zu können. „Wir stehen in Augsburg immer etwas im Schatten der Profifußball- und Profi-Eishockey-Spieler:innen. Umso glücklicher sind wir, dass die PSD auch an die Underdogs denkt und immer an unserer Seite steht, sagt Herbert Vornehm (65), ehemaliger Trainer und weiterhin treuer Fan des TSV-Haunstetten-Damenteams.



Über den Tellerrand lachen beim Hitradio RT1 Comedy Club

Seit dem Frühjahr 2023 sponsert die PSD Bank München das erste Stand-up-Comedy-Format Schwabens. Der Hitradio RT1 Comedy Club bietet teils aufstrebenden, teils unbekanntem Komiker:innen die Chance, ihr Programm einem größeren Publikum vorzustellen. Inzwischen hat sich das Format zu einer festen Größe im regionalen Veranstaltungskalender gemauert.

„Ohne die Hilfe der PSD Bank München hätten wir den Comedy Club nicht auf die Bühne bekommen. Dabei hat Stand-up in den letzten Jahren massiv an Popularität gewonnen. Dass eine Bank sich an das Thema herantraut und die Kulturszene so konstant unterstützt, ist einfach großartig“, sagt RT1 Comedy Club-Moderatorin Larissa Schütz.

PSD Strategietag

„Nur wer von innen brennt, kann nach außen leuchten“ – Zukunft gelingt!

Was ist die DNA der PSD Bank München und wofür steht unser Unternehmen? Um unsere Werte, unser Profil und unsere Mission zu schärfen, haben wir im Sommer 2023 unseren ersten Markenerlebnistag veranstaltet. Bei diesem kam die gesamte Belegschaft zusammen, um in Diskussionsrunden und Vorträgen herauszuarbeiten, was die PSD Bank ausmacht und wo wir gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden hinwollen.

Aus dem Projekt heraus sind „Zukunftswerkstätten“ entstanden, in denen die Mitarbeitenden in ihrer Gruppe die Ergebnisse des Markenerlebnistags diskutieren und weiterentwickeln konnten. Denn wir haben verstanden, dass die Marke als Motor für Veränderung und den Unternehmenserfolg funktioniert.

„**Marken werden durch Menschen gemacht. Auch bei der Schärfung unseres Profils verlassen wir uns auf unseren gemeinschaftlichen Ansatz, indem wir alle Mitarbeitenden einbeziehen. Denn wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir uns besser mit Ideen identifizieren, die wir gemeinsam entwickelt haben**“, sagt PSD Bank München Vorstandssprecherin Karen Lehmann-Martin.



Der andere Bank-Podcast

PSD POWERBANK

Mit unserem Podcast PSD Powerbank gehen wir neue Wege. Das Format dreht sich um Themen und Menschen die in Augsburg Dinge bewegen. Dabei blicken Moderatorin Susanne Kröger und PSD Vorstand Thomas Palus hinter die Kulissen aus Kultur, Sport und Gesellschaft.

Zu den Gästen zählen unter anderem die Direktorin des Augsburger Zoos, Dr. Barbara Jantschke, und AEV-Geschäftsführer Maximilian Horber.

www.psd-muenchen.de/powerbank



GENIAL DIGITAL!

Im Zuge unserer Nachhaltigkeitsziele haben wir unsere digitalen Wege ausgebaut: Unser Digitalmagazin #ZusammenWachsen löst dabei das Printmagazin „Geld&Gewinn“ ab. Mit dem neuen Format wollen wir die Menschen nun papierlos und zeitgemäß erreichen. Die Themen sind weiterhin sorgfältig ausgewählt und digital leicht zu lesen.

www.psd-muenchen.de/zusammenwachsen

So verstehen wir Nachhaltigkeit

Wir haben uns messbare Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die dazu beitragen sollen, den Übergang in eine ökologisch und sozial nachhaltigere Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei ist uns bewusst, dass dieser Wandel nicht von heute auf morgen geschehen kann. Wandel ist ein Prozess, in den wir unsere Mitglieder aktiv einbeziehen. Denn nachhaltig denken heißt für uns nicht nur, aktiv den Klimaschutz voranzutreiben, sondern gleichzeitig unsere Bank zukunftsfähig zu machen – etwa indem wir sie auf dem Weg zur Digitalisierung mitnehmen und sie für ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele empoweren und unterstützen – insbesondere durch unsere Baufinanzierungen für Privatkundschaft.



Unsere Nachhaltigkeitsziele für die nächsten Jahre

- ✓ Mitgliedschaft und Solidarität stärken
- ✓ Nachhaltige Beschaffung sichern
- ✓ Nachhaltige Produktstrategie weiterentwickeln
- ✓ Soziales Engagement in Region ausweiten
- ✓ Respektvolle Kommunikation pflegen

Ausblick 2024

Digitaler Rundum-Service

Viele Wege führen zu uns



Als regionale Direktbank setzen wir auf unsere Kernkompetenzen: Ein nutzerfreundliches, sicheres Online-Banking gepaart mit oder ergänzt durch eine persönliche, vertrauensvolle und nahbare Beratung, wenn diese gewünscht wird.

Wir holen die Kundschaft da ab, wo sie uns braucht – und wenn das außerhalb unserer Filialen ist, dann bieten wir hier zeitsparende Alternativen.

Thomas Palus, Vorstand der PSD Bank München

In den kommenden Monaten wollen wir unsere Kundinnen und Kunden noch nachhaltiger an uns binden und aktiver einbeziehen. Dabei werden wir unsere Kommunikationskanäle weiter ausbauen, um uns hier den sich verändernden Erwartungen der Menschen anzupassen. Ob per App, über den Chat, per Mail, Telefon oder Videoanruf – bei Fragen oder Anliegen möchten Nutzer:innen die Wahl haben.

Für viele bedeutet Banking vor allem: Online-Banking. Überweisungen oder die Kontoverwaltung wollen die meisten Kundinnen und Kunden heutzutage bequem und schnell selbst online erledigen – unabhängig von unseren Öffnungszeiten.

Anders sieht es jedoch aus, wenn es um lebensverändernde Entscheidungen – etwa bei Geldanlagen oder Krediten – geht. Oft brauchen die Menschen hier Sparringspartner:innen, die alle Vor- und Nachteile mit im Blick haben.

 **Schwäbisch Hall**



Renaissance des Bausparvertrags

Deutlich anziehende Bauzinsen, gestiegene Materialpreise: Die Finanzierung des Eigenheims wird für viele Menschen immer schwieriger. Während das Neugeschäft mit Baufinanzierungen stagniert und die Baubranche von einer Stornierungswelle berichtet, erfährt ein schon etwas angestaubt wirkendes Finanzprodukt seinen zweiten Frühling: der Bausparvertrag.

Um den Bedarf unserer Kundinnen und Kunden hier abzudecken, haben wir uns eine erfahrene Partnerin an die Seite geholt. Gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall helfen wir denen, die auf Nummer sicher gehen wollen. Mit unserem Bauspar-Produkt zahlen unsere Kundinnen und Kunden regelmäßig einen Betrag ein und sparen Eigenkapital an – mit der Option auf ein günstiges Baudarlehen, das für die Sanierung genutzt werden kann.





Hilfe durch Screen-Sharing: Connection per Klick

Unsere Videoberatungslösung bietet den Kundinnen und Kunden viele Perspektiven:

So ermöglicht es den Teilnehmenden, ihren Bildschirm zu teilen, Dokumente, Präsentationen, Grafiken und Videos zusammen anzusehen, Formulare miteinander auszufüllen und gemeinsam auf Webseiten zu surfen.

Überblick im Fördermitteldschungel

Ob Bauen oder Kaufen, energetische Sanierung oder altersgerechter Umbau: Der Staat unterstützt vielfältige Vorhaben rund um das Zuhause unserer Kundinnen und Kunden. Oftmals fehlt diesen jedoch das fundierte Expertenwissen, um bei ihrem Bauvorhaben das Maximum auszuschöpfen.

Ab Mai profitieren unsere Kundinnen und Kunden von der Erfahrung und Kompetenz unserer zertifizierten Fördermittelberater:in-

nen. Diese haben sich in ihrer Spezialausbildung mit den aktuellen Förderthemen und Förderrichtlinien auseinandergesetzt und stehen bereit, um Interessierten einen Durchblick im Antragsdschungel zu geben.

In engem Austausch mit den Kundinnen und Kunden suchen sie für diese die passenden Finanzierungslösungen. Außerdem bieten die Berater:innen eine umfassende Betreuung vor, während und nach dem Fördermittelantrag.



Energetisch sanieren

Unser Kerngeschäft der vergangenen Jahre, die Baufinanzierung, wollen wir auch in Zukunft weiter ausbauen. Die aktuelle Marktlage und das aktuelle Zinsniveau fordert von uns allerdings ein Umdenken und eine Neubewertung des Geschäftsfeldes.

So sehen wir den Fokus in der nahen Zukunft auch verstärkt im Bereich der energetischen Sanierung von Bestandsimmobilien. Ein Thema, das einen Großteil unserer Kundinnen und Kunden trifft und für das wir adäquate Lösungen bieten wollen.

Optimierung unseres Angebotes an Geldanlage- Lösungen

Da unsere Kundinnen und Kunden eine übersichtliche und attraktive Produktpalette wünschen, haben wir uns im Anlage-Bereich neu aufgestellt. So planen wir ein spezielles, ratierliches Sparprodukt für den regelmäßigen Vermögensaufbau unserer Kundinnen und Kunden. Unsere Sparbriefe bieten wir darüber hinaus zukünftig mit einer Laufzeit von 2 bis 5 Jahren an.



Videoberatung: einfach, persönlich, ortsunabhängig

Ab Oktober 2024 werden wir die Kundinnen und Kunden vollkommen ortsunabhängig beraten. Bei unserer DSGVO-konformen Videoberatung sparen sich die Menschen den Anfahrtsweg und die Parkplatzsuche. Zum Termin Ihrer Wahl loggen Sie sich einfach und sicher mit ihren Kundendaten auf unserem neuen Portal ein.

Alles, was Sie dafür benötigen, ist ein internetfähiges Gerät (Computer, Smartphone oder Tablet) mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher sowie eine stabile Internet-Verbindung.

Jahres- abschluss für das Geschäftsjahr 2023



	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			810 350,77		810
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			-		(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	810 350,77	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			-		-
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			36 772 445,24		51 752
b) andere Forderungen			42 904 249,59	79 676 694,83	41 283
4. Forderungen an Kunden				1 165 808 772,37	1 183 910
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	911 708 637,44				(925 116)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
ab) von anderen Emittenten					-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		76 581 241,08			95 058
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	69 515 517,85				(88 005)
bb) von anderen Emittenten		376 089 083,86	452 670 324,94		448 545
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	252 182 895,52				(329 963)
c) eigene Schuldverschreibungen				452 670 324,94	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				278 194 167,45	268 718
6a. Handelsbestand					
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5 952 589,00		5 953
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	5 960 639,00	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
bei Wertpapierinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				52 000,00	52
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite					(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					8
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen					-
12. Sachanlagen				528 642,00	495
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5 996 035,35	2 542
14. Rechnungsabgrenzungsposten				205 339,14	37
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
Summe der Aktiva				1 989 902 965,85	2 099 171

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			42 738 843,61	42 738 843,61	24 121
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		902 945 457,30			1 203 426
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		36 694 487,34	939 639 944,64		18 821
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		365 944 189,44			555 186
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		451 699 675,99	817 643 865,43	1 757 283 810,07	117 921
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen					-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten					-
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					(-)
3a. Handelsbestand					
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite					(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2 586 511,70	1 746
6. Rechnungsabgrenzungsposten				244,57	-
6a. Passive latente Steuern					-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			9 510 228,00		9 872
b) Steuerrückstellungen			-		-
c) andere Rückstellungen			16 453 605,03	25 963 833,03	16 184
8.					-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					-
10. Genussrechtskapital					-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				37 000 000,00	28 300
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB					(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			10 254 600,92		10 510
b) Kapitalrücklage					-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		14 463 000,00			14 413
cb) andere Ergebnisrücklagen		98 621 000,00			98 224
cc)					-
d) Bilanzgewinn			991 121,95	124 329 722,87	447
Summe der Passiva				1 989 902 965,85	2 099 171
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			80 212,05		91
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				80 212,05	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			27 626 782,31	27 626 782,31	60 292
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		18 961 812,56			15 984
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	22 508,00				(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3 889 036,08	22 850 848,64		4 387
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			-9 512 196,28	13 338 652,36	-3 463
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-429,00				(-3)
darunter: erhaltene negative Zinsen	187,43				(130)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1 879 342,00		1 730
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			150 672,00		151
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	2 030 014,00	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				746 615,24	661
5. Provisionserträge			1 237 169,56		808
6. Provisionsaufwendungen			-1 339 083,72	-101 914,16	-1 571
7. Nettoertrag des Handelsbestands					
8. Sonstige betriebliche Erträge				583 200,96	160
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		2 588,64			(5)
9.					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-6 537 563,09			-6 105
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 606 325,72	-8 143 888,81		-1 694
darunter: für Altersversorgung	-250 059,60				(-345)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-8 363 964,19	-16 507 853,00	-7 654
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-191 128,45	-184
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-284 168,48	-355
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-214 752,00			(-295)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-701 522,11	-43 425
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			10 479 770,51	9 778 248,40	12 669
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere					-4 168
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			62 007,50	62 007,50	46
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme					
18.					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9 453 674,37	-32 023
20. Außerordentliche Erträge					
21. Außerordentliche Aufwendungen					
22. Außerordentliches Ergebnis					(-)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		274 305,38			
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-36 920,19	237 385,19		-30
24a. Zuführung zum / Erträge a. d. Auflösung d. Fonds für allgemeine Bankrisiken			-8 700 000,00		32 500
25. Jahresüberschuss				991 059,56	447
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				62,39	-
				991 121,95	447
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage					
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					
			991 121,95		447
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage					
b) in andere Ergebnisrücklagen					
				991 121,95	447
28a.					
29. Bilanzgewinn				991 121,95	447

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank München eG, Augsburg, ist beim Amtsgericht Augsburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 1633 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet und zuzüglich anteiliger Stückzinsen bilanziert.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen. Besteht kein aktiver (liquider) Markt oder kann ein Börsen- oder Marktpreis aus anderen Gründen nicht festgestellt werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertberechnung (Discounted Cashflow-Verfahren) ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen denen keine passiven Steuerlatenzen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Abgezinst Sparbriefe werden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden 3,0 % p.a. (abweichend 2,0 % bei Rentenzusagen) angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 mit 1,83 %. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 60 515 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessene Höhe gebildet.

● **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert.

Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war eine vorhandene Rückstellung anzupassen (vgl. Abschnitt D.I - Rückstellungen).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 27.627 TEUR betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	155 167	-	-2 780	a) - b) -	152 387	-	8 300
Sachanlagen	1 782 047	216 246	2 780	a) 37 554 b) -	1 963 519	528 642	495 224
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 937 214	216 246	-	a) 37 554 b) -	2 115 906	528 642	503 524
a							

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	146 867	-	-	-2 780	8 300	-	152 387
Sachanlagen	1 286 823	-	37 554	2 780	182 828	-	1 434 877
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 433 690	-	37 554	-	191 128	-	1 587 264
a							

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	436 937 993	-24 956 942	411 981 051
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5 960 639	-	5 960 639
Anteile an verbundenen Unternehmen	52 000	-	52 000
b	442 950 632	-24 956 942	417 993 690
Summe a und b	444 887 846		418 522 332

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 54 074 805 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	2 359 557	5 000 000	20 000 000	15 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	19 752 204	56 807 314	283 125 252	800 615 014

In den Forderungen an Kunden sind 5 508 988 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 80 222 884 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	6 062 728	6 179 872

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	<u>268 861 877</u>	<u>268 861 877</u>	-	<u>1 767 355</u>	Ja

Beschränkung in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr
a) PSpDV Immobilien GmbH, Augsburg	<u>100,00</u>	<u>2023</u>	<u>52 000</u>	<u>2023</u>

Mit den unter Buchstaben a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,15	2023	3 209 878 565	2023	97 403 618

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	452 670 325	394 582 829	58 087 496
			413 047 728

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 411.981.051 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 372.639.532 EUR.
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da sie zinsinduziert sind.

Im Bilanzposten 'Treuhandvermögen' (A9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen und für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

In den Sachanlagen sind enthalten:	EUR
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	528 642
Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	EUR
Steuererstattungsansprüche	3 596 617
Forderung aus gestellten Barsicherheiten für Swaps	1 400 000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 22 646 621 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	22 326 740	1 235 654	5 582 699	13 593 751
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 292 563	31 833 463	3 566 171	2 290
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	67 632 584	273 757 324	108 533 152	1 776 616

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Im Bilanzposten 'Treuhandverbindlichkeiten' (P4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Bei diesen handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	421 876
Kapitalertragssteuer	545 571
Sonstige nicht mindestreservspflichtige Verbindlichkeiten	1 175 398

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 245 EUR (Vorjahr: 364 EUR) enthalten.
- In den Rückstellungen ist eine Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Höhe von 11.221.688 EUR enthalten. Der Ausweis der entsprechenden Erträge aus der Auflösung dieser Drohverlustrückstellung erfolgten unter dem Posten E 14 'Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft'. Die Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 341.912 EUR hat den Jahresüberschuss beeinflusst.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
	2 022 111	1 794 305

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	9 748 596
b) der ausscheidenden Mitglieder	506 005
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2023	14 413 000	98 224 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	50 000	397 000
Stand 31. Dezember 2023	14 463 000	98 621 000

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,000 %	101 705,26
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	100 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	789 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	416,69
Insgesamt	991 121,95

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2023

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 60 515 EUR.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps.

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Fälligkeitsstruktur wird auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ('clean prices').

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	2,0	50,0	140,0	192,0	2,6	5,2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	20 846 323
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz		
Derivate	Übertragung von bankeigenen Wertpapieren	1 510 000
Derivate	Barsicherheit	1 400 000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	
Frei gewordene Rückstellung Pension	244 952
Frei gewordene Zinsverb. Sondersparformen	179 635
Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Aufzinsungsaufwand Pensionsrückstellungen	214 752
In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind - soweit nicht vorstehend erläutert - folgende periodenfremde Aufwendungen enthalten:	
Steuernachzahlungen	74 489

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 578 068 EUR, des Aufsichtsrats auf 96 044 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 89 017 EUR.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 321 465 EUR.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	434 660
Mitglieder des Aufsichtsrats	134 799

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 2 934 904 EUR.

- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	84,75	32,00

Außerdem wurden durchschnittlich 1,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2023	30 219	101 803
Zugang 2023	378	1 718
Abgang 2023	1 554	5 107
Ende 2023	29 043	98 414

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 334 670

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten (Nachtragsbericht):
Es ist beabsichtigt die PSpDV Immobilien GmbH, deren Alleingesellschafter die PSD Bank München eG ist, auf die PSD Bank München eG zum Verschmelzungsstichtag 01.01.2024 zu verschmelzen. Im Zuge des Verschmelzungsvorgangs ist die Aufdeckung von erheblichen stillen Reserven vorgesehen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Jahres 2024 haben wird. Über die Verschmelzung zur Aufnahme wird die Generalversammlung der PSD Bank München eG entscheiden.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Karen Lehmann-Martin (Vorstandssprecherin)	Hauptamtliche Geschäftsleiterin
Jürgen Haschka	Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Thomas Palus (Vorstand seit 13.03.2023)	Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Anton Hirtreiter (Vorsitzender bis 25.01.2024; stellv. Vorsitzender seit 26.01.2024)	ehem. Landesfachbereichsleiter, ver.di Bayern
Jörg von Dosky (stellv. Vorsitzender bis 25.01.2024; Vorsitzender seit 26.01.2024)	Abteilungsleiter Zentrale, Mitglied des Aufsichtsrats Deutsche Post AG
Daniela Frey	Betriebsrat, Angestellte der PSD Bank München eG selbständig
Stefanie Höhl	Postbeamter a. D.
Wolfgang Müller	Postbeamtin, Betriebsratsvorsitzende, Niederlassung Betrieb München
Michaela Oberauer	stellv. Landesbezirksleiterin, ver.di Landesbezirk Bayern
Linda Schneider	Regionalleiter Süd, Deutsche Telekom Außendienst GmbH
Matthias Schustereder	Abteilungsleiterin Operations Department 6.1, Deutsche Telekom, Technischer Kundenservice
Gabriele Steiger	

Augsburg, 28. März 2024
(Ort, Datum)

PSD Bank München eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Karen Lehmann-Martin



Jürgen Haschka



Thomas Palus

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank München eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank München eG besteht darin, Einlagen von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank München eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 16.597 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 107,42.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 9.454 TEUR.

Die erstatteten Steuern betragen 274 TEUR und betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die PSD Bank München eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

der PSD Bank München eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank München eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutsicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Die Bank hat als zentrales Geschäftsfeld das Privatkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 117 Beschäftigte.

Wir sind eine regionale genossenschaftliche Direktbank, die trotz dieser konsequenten Positionierung persönlich und telefonisch für die Kunden in der Region Südbayern erreichbar ist, da wir trotz des Direktbank-Charakters Wert auf den persönlichen Kontakt legen. Wir bieten den Kunden einfache und unkomplizierte Produkte zu günstigen Preisen an.

Es ist uns besonders wichtig, unseren Kunden die verschiedenen Zugangswege zur Bank und zu unseren Mitarbeiter-Teams anzubieten.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8%). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken weiter vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,7 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,8 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, hier stützten die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich um 2,1 %.

Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse im Jahr 2022 anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 1,8 % bzw. 3,0 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Da Importe jedoch stärker sanken als die Exporte, wirkte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch mit einem Wachstumsbeitrag von +0,6 Prozentpunkten dem Rück-

gang des Bruttoinlandprodukts entgegen.

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Befördert wurde das Einnahmewachstum vor allem durch steigende Sozialbeiträge und höhere Verkaufserlöse. Stärkste Treiber des Ausgabenwachstums waren Anpassungen bei den Renten und Pensionen sowie höhere Zinsaufwendungen. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal kräftig gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5 % im Vorjahr auf 2,0 % nach.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3%). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtsteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Beide Notenbanken erreichten damit 2023 die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro.

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagenfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken.

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihenmärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit Erholung. In der Folge fielen die Renditen der Staatsanleihen. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an, um daraufhin im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse wieder nachzugeben. Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken.

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte der Euro von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die ihre Leitzinsen um 200 Basispunkte erhöhte, während die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen um niedrigere 100 Basispunkte an hob. Dennoch blieb der Euro relativ zum Dollar anfällig und reagierte insbesondere auf Veränderungen der geopolitischen Lage und das Zinsverhalten der EZB. Da die Finanzmärkte zum Jahresende für die Fed bereits deutliche Leitzinssenkungen im Jahr 2024 einpreisten, konnte sich der Euro wieder erholen und mit 1,10 Dollar das Jahr 2023 beschließen.

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg in den ersten zwei Monaten des Jahres 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken und die Abwicklung der Schweizer Großbank Credit Suisse die Finanzmärkte. Der DAX verlor bis Mitte März 5,5 % seines Kurswertes. Danach beruhigten sich die Märkte und ermöglichten eine Erholung der Aktienmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch. Zum Jahresende verstärkte sich diese Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen. Der DAX schloss das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Der deutsche Leitindex entwickelte sich damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zusätzlich haben wir daneben die Kostenquote als wichtigen Leistungsindikator erkannt (Allgemeine Verwaltungsaufwendungen*100 / durchschnittliche Bilanzsumme).

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 102,4 % und somit über unserem Prognosewert (Steigerung um 17,8 BP).

Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 21,27 %; ein Zuwachs von 2,64 % gegenüber dem Vorjahr, unsere Prognose wurde deutlich übertroffen.

Die Kostenquote erhöhte sich auf 0,82 % und lag leicht über unserer Prognose von 0,78 %.

Unser BE vor Bewertung/dBS verminderte sich von 0,13 % auf -0,02 %.

Wesentliche Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich bei der Entwicklung der Wertpapieranlagen, dem Einlagengeschäft und der Ertragslage, aufgrund der Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Das Ergebnis hat sich dadurch insgesamt schlechter als geplant entwickelt.

Bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage sowie im Rahmen des Prognoseberichts wird auf deren Entwicklung eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank München eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.989.903	2.099.171	-	109.268	5,2
Außerbilanzielle Geschäfte	219.707	217.383	+	2.324	1,1

Die Bilanzsumme verringerte sich um 5,2 %. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Rückgang bei den Kundeneinlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Bürgschaften in Höhe von 80 TEUR, aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 27.627 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 192.000 TEUR zusammen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Kundenforderungen	1.165.809	1.183.910	-	18.101	1,5
Wertpapiere	730.864	812.320	-	81.456	10,0
Forderungen an Kreditinstitute	79.677	93.034	-	13.357	14,4

Im Berichtsjahr reduzierte sich das Kreditvolumen aufgrund der stark rückläufigen Nachfrage wegen des gestiegenen Zinsniveaus und weiterhin hohen Immobilienpreisen in der Region. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen. Die Wertpapieranlagen haben sich infolge von Fälligkeiten reduziert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.739	24.121	+	18.618	77,2
Spareinlagen von Kunden	939.640	1.222.246	-	282.606	23,1
andere Einlagen von Kunden	817.644	673.108	+	144.536	21,5

Die geplanten Ziele wurden bei den Spareinlagen nicht erreicht, bei den anderen höherverzinslichen Einlagen wurden die Planwerte übertroffen. Die Kundengelder insgesamt reduzierten sich im Berichtsjahr wegen größerer Einlagenabzüge, u.a. aufgrund der anhaltenden starken Wettbewerbssituation. Der Rückgang der Spar- und Sichteinlagen ist teilweise zurückzuführen auf eine Verschiebung zu Gunsten der anderen befristeten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten primär Förderdarlehen der DZ Bank, die Veränderung ist vor allem auf ein Termingeld der Bayerischen Landesbank zurückzuführen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	188	196	-	8	4,1
andere Vermittlungserträge	52	32	+	20	62,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	967	449	+	518	115,4

Das zinsunabhängige Dienstleistungsgeschäft ist für unser Kreditinstitut weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Die gestiegenen Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind zurückzuführen auf die, in 2022, eingeführten Kontoführungsgebühren.

Beteiligungen

Wir halten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von rund 6 Mio. EUR. Der Anteil an unserem verbundenen Unternehmen, der PSpDV Immobilien GmbH macht davon 52 TEUR aus.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde in die Weiterentwicklung der digitalen Angebote investiert.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der PSD Bank München eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	13.339	16.908	-	3.569	21,1
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.879	1.730	+	149	8,6
Provisionsüberschuss ²⁾	-102	-764	+	662	86,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	299	-194	+	493	254,1
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	8.144	7.799	+	345	4,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	8.364	7.654	+	710	9,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	9.840	-34.878	+	44.718	128,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.454	-32.023	+	41.477	129,5
Steueraufwand	-237	30	-	267	890,0
Jahresüberschuss	991	447	+	544	121,7

- 1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.
2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.
3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.
4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage entsprach nicht unserer Prognose. Im Berichtsjahr war ein deutlicher Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch gestiegene Zinsaufwendungen bei den Kundeneinlagen. Die Verbesserung des Provisionsüberschusses ist zurückzuführen auf die, in 2022 eingeführten Kontoführungsgebühren.

Die Auflösung von Pensionsrückstellungen führte zu einer Verbesserung beim sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen zurückzuführen auf gestiegene Aufwendungen für Beratungstätigkeiten.

Aufgrund tariflicher Anpassungen und einer leichten Erhöhung der Mitarbeiterzahl hat sich der Personalaufwand leicht erhöht.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II,2) erhöhte sich von 84,6 % im Vorjahr auf 102,4 %, bedingt durch den rückläufigen Zinsüberschuss und die gestiegenen Kosten. Die Kostenquote erhöhte sich von 0,71 % auf 0,82 %.

Hieraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein rückläufiges BE vor Bewertung/dBS von 0,13 % auf -0,02 %. Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, vor allem wegen höheren Zuschreibungen bei den Eigenanlagen, aufgrund der Kapitalmarktentwicklung.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich wesentlich verbessert, Ursachen hierfür ist im Wesentlichen das verbesserte Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft.

Von diesem Ergebnis wurden 8,7 Mio. EUR den Vorsorgereserven nach § 340g HGB zugeführt.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn über 991 TEUR wie folgt zu verwenden: Die Ausschüttung einer Bardividende in Höhe von 1 % (102 TEUR) und eine Zuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 889 TEUR.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage war angemessen, da die vorhandenen liquiden Mittel im Geschäftsjahr ausreichend waren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ration (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 167 % aus.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose übertroffen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	10.255	10.510	-	255	2,4
Rücklagen	113.084	112.637	+	447	0,4

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung, da sie den Anforderungen entspricht und darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren erlaubt.

Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 37.000 TEUR (Vorjahr: 28.300 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 7,21 % auf 8,07 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote (vgl. Definition im Abschnitt II.2) beläuft sich auf 21,27 % und konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,05 %.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 59 %.

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen. Von den Kundenfinanzierungen sind rund 87 % grundpfandrechtlich abgesichert.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	413.048	437.008	-	23.960	5,5
Liquiditätsreserve	317.817	375.313	-	57.496	15,3

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 37 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 62 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5)

bzw. von 38 %-Punkten auf Anteile an Investmentfonds (Aktivposten 6).

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 413.048 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 39.342 TEUR vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von einfach und mehrfach kündbaren Schuldverschreibungen und aufgrund ihrer Zinsgestaltung strukturierter Wertpapiere. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Aufgrund der Entwicklung der Zinsstrukturkurve war keine weitere Erhöhung einer Drohverlustrückstellung i. V. m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs erforderlich.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 192.000 TEUR eingesetzt. Im Geschäftsjahr wurden Zinsderivate in Höhe von 35 Mio. EUR abgeschlossen. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Volumen des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region ging zurück. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft waren Rückgänge zu verzeichnen.

Die Ertragslage der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden nicht erreicht. Gründe hierfür waren insbesondere die gedämpfte Konjunktur, die stark inverse Zinsstrukturkurve, Entwicklung der Kundeneinlagen und die damit verbundenen Auswirkungen auf das Zinsergebnis.

Die Vermögenslage ist angemessen, weil die Bank durch eine entsprechende Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt hat. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen, Einzelrückstellungen und Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen gebildet worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind angemessen, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen.

Wir beurteilen die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses, aufgrund der oben dargestellten Entwicklung, im Hinblick auf die Ertragslage als ungünstig, im Bezug auf die Vermögenssituation als günstig.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen berücksichtigt.

In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, beträgt das Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag 163 Mio. EUR. Die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken betragen 89 Mio. EUR. Die Risiken sind wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilt: Marktpreisrisiken 41 Mio. EUR, Adressenausfallrisiken 41 Mio. EUR, weitere Risiken 7 Mio. EUR (davon operationelle Risiken 0,6 Mio. EUR). Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, da die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit in Höhe von 131 Mio. EUR ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimiten für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir monatlich mit dem Software Modul VR Control Zinsmanagement, VaR, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene Zins-sicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv-Steuerung haben wir Zinsswaps abgeschlossen. Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch in der Drohverlustrückstellung i. V. mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs aus.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen keine weiteren wesentlichen Marktpreisrisiken.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Veröffentlichungen zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %).

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwarben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

men.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB). Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine Warngrenze in Höhe von 125 % definiert.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis von Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen-Liquiditätsstrategie (neu: Treasury-Strategie) streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe und Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken als wesentliche Risikoart. Die Risikomessung erfolgt mittels eines pauschalen Risikobetrags von 22,4 %.

Das ermittelte Beteiligungsrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir mittels Abschlägen nach VaR vom Marktwert bzw. der stillen Reserven des Direktbestandes.

Das ermittelte Immobilienrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2023 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2023 und zum Bilanzstichtag 31.12.2023 jederzeit eingehalten. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufen-

den Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank München eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von einem intensiven Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, steigendem Margendruck, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, hohen Volatilitäten der Kapitalmärkte und den Auswirkungen des Klimawandels geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Unsere Planung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

In Erwartung einer stagnierenden und weiterhin rezessiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einer niedrigen Nachfrage im Kundenkreditgeschäft aus.

Im Einlagengeschäft gehen wir von keinem Wachstum aus.

Wesentliche Investitionen haben wir nicht vorgesehen.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung.

Wir rechnen auf Basis der aktuell noch inversen Zinsstrukturkurve und durch den hohen Wettbewerbsdruck mit einem erheblich fallenden Zinsüberschuss für 2024.

Nach dem Ergebnis unserer aktuellen Berechnungen erwarten wir einen Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Form einer Gegenüberstellung der zinsinduzierten Barwerte mit den Buchwerten unter Berücksichtigung der Risiko- und Bestandsverwaltungskosten und eine deutliche Zuführung zur Drohverlustrückstellung. Gemäß unserer Zinsprognose, die bis Ende 2024 von Rückgängen ausgeht (3 Monate 3,40 %, 2 Jahre 2,75 %, 5 Jahre 2,65 %, 10 Jahre 2,60 %) erwarten wir positive Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis und auf die Drohverlustrückstellung, so dass wir insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis planen.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund der tariflichen Gehaltssteigerungen und Neueinstellungen leicht steigen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit einem geringfügigen Rückgang.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst, daher gehen wir bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem geringfügigem Anstieg aus. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir von keinen nennenswerten Abschreibungen aus.

Gemäß der aktuellen Ergebnisvorschau entwickelt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung deutlich rückläufig und fällt signifikant negativ aus. Aufgrund unserer Zinsprognose zum Jahresende planen wir mit einem insgesamt ausgeglichenen Ergebnis.

Im nächsten Geschäftsjahr ist die Verschmelzung mit unserer Tochter, der PSpDV Immobilien GmbH, beabsichtigt. Hierbei sollen erhebliche stille Reserven gehoben werden, die in der Planung nicht berücksichtigt sind.

Über die Verschmelzung zur Aufnahme wird in der Generalversammlung der PSD Bank München eG entschieden.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird erheblich fallen und deutlich

negativ ausfallen.

Die durch die beabsichtigte Verschmelzung mit der PSpDV Immobilien GmbH freigesetzten stillen Reserven werden das Betriebsergebnis vor Bewertung positiv beeinflussen.

- Die Cost Income Ratio wird erheblich steigen.

- Nach unseren Prognosen gehen wir, ohne Berücksichtigung der Effekte aus der beabsichtigten Verschmelzung mit der PSpDV Immobilien GmbH, davon aus, dass die harte Kernkapitalquote stabil bleibt. Der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert wird nach unseren Prognosen eingehalten.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir ohne Berücksichtigung der Hebung der stillen Reserven aus der beabsichtigten Verschmelzung unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank München eG hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung deutlich negativ entwickeln werden, das Bewertungsergebnis jedoch bis zum Jahresende auf Grund von erwarteten Zinsrückgängen positiv ausfällt und das Betriebsergebnis nach Bewertung ausgeglichen ist. Die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität sind voraussichtlich gewährleistet. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte und bei einer stark steigenden Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte. Sollten das Zinsniveau oder das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien die Ertragslage verschlechtern.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Vermögens- und Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Sollten sich die Zinsen im Vergleich zur Planung weiter rückläufig entwickeln und die Zinskurve sich wieder normalisieren, ergeben sich Chancen für die Ertragslage.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Augsburg, den 28.03.2024

PSD Bank München eG

Der Vorstand

Karen Lehmann-Martin

Jürgen Haschka

Thomas Palus

Bericht des Aufsichtsrats

Das Jahr 2023 war für unsere Bank ein Jahr der strategischen Neuausrichtung in einem anspruchsvollen geschäftlichen Umfeld. Dabei gab es erste sichtbare Entwicklungsfortschritte, auf den Ergebnissen kann in den Folgejahren aufgebaut werden. Der eingeschlagene Weg muss allerdings konsequent und mit Nachdruck weiterverfolgt werden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit dem Prüfungsbericht im Zusammenhang mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Hierzu trat er zu sieben Sitzungen und einer Klausurtagung zusammen und nahm an Besprechungen mit der vom Vorstand beauftragten Beratungsgesellschaft sowie der Spitzenorganisation der Volks- und Raiffeisenbank (BVR) teil.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat sich der Aufsichtsrat nicht beschließende Ausschüsse gegeben. Diese sind: Prüfungsausschuss (3 Sitzungen), Personalausschuss (7 Sitzungen), Strategieausschuss (5 Sitzungen).

Ein Mitglied des Aufsichtsrates führte im Berichtszeitraum den Vorsitz in zwei Ausschüssen.

Der Aufsichtsrat wirkte darüber hinaus an Kreditentscheidungen über 750.000 € Gesamtkreditvolumen mit. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem gesamten Aufsichtsrat in den Sitzungen berichtet worden.

Der Vorsitzende, sein Vertreter und die Vorsitzende des Prüfungsausschusses führten darüber hinaus eine größere Anzahl von Gesprächen mit dem Verbandsprüfer und Mitarbeitern des BVR.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Vertreter und die Vorsitzende des Prüfungs- sowie des Strategieausschusses in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der gesamte Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum intensiv und nachhaltig seiner Aufgabe, die Tätigkeit des Vorstands zu überwachen und den Vorstand, wenn aus seiner Sicht erforderlich, zu beraten, nachgekommen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat ebenso geprüft und in Ordnung befunden.

Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Ebenso wurde der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - zustimmend geprüft, er entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Er dankt den Mitarbeitern und dem Vorstand der PSD Bank München eG für die im Jahr 2023 geleistete Arbeit in einem für unsere Bank nicht einfachen Umfeld.

Augsburg, 27.05.2024



gez. Jörg von Dosky
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Dieser Geschäftsbericht wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Informationen

Hausanschrift

Max-Hempel-Straße 5 / 86153 Augsburg

Postanschrift

86135 Augsburg

KundenCenter München

Waisenhausstraße 46 / 80637 München

Telefon 0821 5049-333

Telefax 0821 5049-1290

Internet www.psd-muenchen.de

E-Mail info@psd-muenchen.de

Team ServiceCenter 0821 5049-333

Team KundenDialogCenter 0821 5049-444

Team BauGeld 0821 5049-260

Team KreditService 0821 5049-280

Team RatenKredite 0821 5049-210

Team OnlineBanking Support 0821 5049-150

Team KundenCenter Augsburg 0821 5049-180

Team KundenCenter München 089 121099-90

Impressum

Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

www.repa-druck.de

Quelle Fotos

PSD Bank: Seite 4, 26, 27, 30

iStockphoto.com: Seite 2, 9, 28, 31, 32, 33, 35

stock.adobe.com: Seite 2, 11, 15

Sinnesrausch Werbeagentur: Seite 17, 21, 24



PSD Bank
München eG

PSD Bank München, Sitz Augsburg, 86135 Augsburg